

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-02-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

7. Februar 1967

Sehr lieber Horwitz, -

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,...
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raum,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,...

Dass Sie, "mein Lieb", zu allem Ueberfluss auch noch "elend" seien, plappere ich dem Heine nicht nach. Aber das mit der Diamantenpracht und mit des Herzens Nacht ist doch ungemein stimmig, wenngleich mein ureigenes "Ich grolle nicht" in diesem von Schumann zu unrecht vertonten Dichterlied das mit Abstand stimmigste ist. Davon, dass ich Ihrer in der Tat "ja im Traum" einst ansichtig geworden, schweige ich besser.

Doch ernsthaft: seien Sie herzlich bedankt. Und, ebenso ernsthaft: was fällt Euch denn ein, in den dummen Schwarzwald zu streben?! Da ist die Kreutherluft viel würziger, - auch steht im Wildbad fest, dass Kortner diesmal nicht anwesen wird, und wer kann das für den Schwarzwald garantieren? Bin sehr enttäuscht.

Haben betreffend, haben Sie natürlich weitgehend recht. Aber Krausens "lebenslanger Kampf gegen alle Begabungen" spielte sich ab vor einem Hintergrund, der mit Begabungen nur so gespickt war. Unter diesen konnte er und konnte man sich leichterdinge diejenigen aussuchen, die alles oder sehr vieles andere noch zusätzlich besaßen. Heute? Selbst Begabungen sind selten. Statt mit Talent arbeiten die Herrschaften meist mit Tricks, mit irgend einer "Masche", - sie spielen verrückt, machen aus jeder Ihrer Nöte eine Scheintugend, können ganz einfach nicht deutsch, stellen ergo gutes Deutsch als verächtlich dar und hin - und was dergleichen freche Faxen mehr sein mögen. Für mein Kleingeld hat, auf Grund der Krise des Menschen, die gesamte Kunst sich in eine finstere Sackgasse geflüchtet, und wenn der Mensch so weiter macht, kann am Ende die Kunst nicht mehr retour.

Dies ändert nichts an dem fatalen Tausendsassatum des Habe. Obwohl er genau weiss, wie tödlich eitel er ist, vermag er es nicht sich diesbezüglich zu beherrschen. Aber den 47ern angehören, möchte er durchaus nicht, und man erkennt den Buben, wenn man den Wagen vors Pferd spannt. Das Pferd freilich ist im Grunde kein Künstler, wenn auch oft ein erstklassiger Erzähler (also doch mehr als ein blosser Reporter). Mich interessiert er, und wenn er einen interessiert, kann man seinen Fall sogar als tragisch empfinden. Er gibt sich eine heutzutage schier beispiellose Mühe, strebt tiefsten Ernstes nach Hohem und wird in Deutschland auch -

oder sogar hauptsächlich - aus falschen Gründen abgelehnt. Emigranten, die nicht tot sind, sind eh nicht gut. Die nazistische Sippenhaft spielt gleichfalls eine nicht unerhebliche Rolle, selbst (verzeihen Sie) bei den Krausianern. Opas Roman ist tot, etc.pp. Sie erwähnen den Zuck etwa im gleichen Atem. Aber schauen Sie mal,- der Zuck ist wirklich ekelerregend. Ein Nichttoter Emigrant und schreibt nicht nur das Bühnenstück, dessentwegen Sie um ein Haar Ihren Intendantenposten aufgegeben hätten, sondern auch D E N deutschen Bestseller vielleicht aller Zeiten, ein Buch, so überschmalzig und so voller aufgelegter Lügen, dass einem die Spucke ranzig wird,- nein, lieber Freund, da ist Habes Hans doch vorzuziehen. Freilich, Sie haben recht, und das magere, eher unliebenswürdige Werk von Leonhard Frank steht höher.

Wie froh bin ich, zu hören, dass Ruth, von deren Operation ich gar nichts wusste, alles gut überstanden hat, und dass Sie selbst zufrieden seindürfen. Ihre Thesi, meine Therress (beibenannt "bockbeinige Spinnurschel") gibt nun endlich ihren Brechtabend auch hier, und ich, wenngleich mit dem im-Theater-Sitzen Schwierigkeiten habend, freue mich auf den

20. huius. Am ersten März begeben meine Mutter und ich uns auf einen Monat nach Klosters, hoch zu "Mustang"; denn den - da er automatisch - kann ich fahren.

Kein Wort zur Weltgedächte. Sie ist allzu grauenerregend. Aber Dirigenten sind schlimmer als Universitätsprofessoren, während ich eine recht liebe und freundwillige Person bin und Euch beide grüsse



291522